

Rilke, Rainer Maria: Mariae Heimsuchung (1900)

1 Noch erging sie's leicht im Anbeginne,
2 doch im Steigen manchmal ward sie schon
3 ihres wunderbaren Leibes inne, –
4 und dann stand sie, atmend, auf den hohn

5 Judenbergen. Aber nicht das Land,
6 ihre Fülle war um sie gebreitet;
7 gehend fühlte sie: man überschreitet
8 nie die Größe, die sie jetzt empfand.

9 Und es drängte sie, die Hand zu legen
10 auf den andern Leib, der weiter war.
11 Und die Frauen schwankten sich entgegen
12 und berührten sich Gewand und Haar.

13 Jede, voll von ihrem Heiligtume,
14 schützte sich mit der Gevatterin.
15 Ach der Heiland in ihr war noch Blume,
16 doch den Täufer in dem Schooß der Muhme
17 riß die Freude schon zum Hüpfen hin.

(Textopus: Mariae Heimsuchung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56094>)